

Demut und erhabene heilige Größe

Bernd Stopka im Göttinger Tageblatt am 17.06.2004

Göttinger Vokalensemble singt Messen von Schubert und Bruckner

Das Göttinger Vokalensemble und der Hamelner Kammerchor St. Nicolai gaben am Samstagabend mit dem Bläserensemble „Prisma“ ein gemeinsames Konzert unter der Leitung von Hans Christoph Becker-Foss in der Göttinger St. Paulus Kirche. Als ein Brückenschlag zum Hauptwerk des Abends erklang zu Beginn Palestrinas „Sanctus“ aus der „Miss brevis“. Bruckner verwendete es im „Sanctus“ seiner e-Moll Messe als ein kirchenmusikalisches Bekenntnis zu Palestrina.

Mozarts Bläuserenade c-Moll stand dagegen eher isoliert im Programm. Mit viel Engagement und Elan bewiesen die Musiker hohe Qualität. Ebenso in der Uraufführung eines Arrangements des Karfreitagszaubers aus Wagners „Parsifal“ für 18 Bläser von Andreas N. Tarkmann, in dem vor allem die Posaunen mit sattem, kultiviertem Klang und die auch im Piano blitzsauberen Hörner beeindruckten.

Wenn so exzellente Bläser zur Verfügung stehen, wählt man für Franz Schuberts „Deutsche Messe“ die Fassung für Chor, Bläser, Pauke und Orgel. In Verbindung mit großer Intonationssicherheit und ausgewogenem Gesamtklang, erreichte Hans Christoph Becker-Foss einen wunderbar leichten Chorklang – trotz einer Stimmstärke von knapp 100 Choristen.

Schönheit des Einfachen

Schuberts homophone, liedhaft-schlichte Melodien interpretierte Becker-Foss sehr ausdrucksvoll. Er ließ im „Sanctus“ erhabene heilige Größe und demutsvolle Verehrung Klang werden, dehnte aber im „Offertorium“ die Generalpausen gnadenlos aus. Es bleibt dabei immer die Frage, ob man die Schönheit des Einfachen für sich stehen lässt oder die Musik durch intensive Textausdeutung abwechslungsreicher gestaltet.

Zur eigentlich ausschließlichen Bläser-Begleitung von Anton Bruckners e-Moll Messe wurde am Sonnabend die Orgel hinzugefügt. Das Werk war einen Ganzton tiefer transponiert und große Teile der Chorsätze waren einem Solisten-Doppelquartett anvertraut. So ist eine recht individuelle Fassung entstanden. Die Vokalsolisten sangen mit ihren erlesen-schönen Stimmen der Idee des Wechselgesangs entsprechend aus dem Chor heraus. So wurden spannende und reizvolle Wirkungen erzielt, und nebenbei wurden die Choristen von manch schwieriger Passage entlastet.

Ein buntes, aber eindrucksvolles Programm. Trotz der großen Konzertkonkurrenz an diesem Abend vermochte es, viele Besucher anzulocken und zu begeistern.